

CODEX S 160

15. Jahrh. (Anfang). Pap. 21/15 cm. 187 Bl. + III.

DEUTSCHER PSALTER

Liturgischer Wochenpsalter zum Gebrauch für Dominikanerinnen; ohne Ordinarium officii. – Auf dem Gebiet der deutschen Psalmenübersetzung gebührt den mittelalterlichen Dominikanerinnenklöstern besonderes Verdienst.

(Bl. 1^r) [Psalterium feriatum dispositum per hebdomadam] (Chorherrenkurs). Ohne Überschrift [Zur Mette am Sonntag. Ps. 1]. *Beatus vir* (die lateinischen Anfangsworte jedem Psalm als Rubrum vorangestellt). *Selig ist der man, der nüt abegieng in dem rat der úbelen ...* (27^v) *Hie vahet an Mentag metti* [Ps. 26]. *Dominus illuminacio. Got ist min erlúchtunge ~* (163^v) *alle geiste lobent got* (= Ps. 150). Vorliegende Textfassung bei W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung im Mittelalter 3 (1892) nicht klassiert.

Daran: ¹ (163^v–182^r) Die Cantica des Breviers [Canticum Isaiae = Is. 12, 1–6]. *Confitebor tibi Domine. Ich iehen dir, herre, wan du zornig úber mich bist ~ vnd ein ere dins volkes ysrahel* (= Canticum Nunc dimittis). Zum deutschen Text dieser biblischen Cantica vgl. besonders ZdA 8 (1851) 120–145. ² (182^r–187^r) Heiligen-Litanei (deutsch, mit Dominikus, Konrad, Felix und Verena). ³ (187^{r-v}) *Oratio [de Beata] Protege Domine. Heere, erhörre vnd beschirme ... vor allen vigenden sicher.*

Gotische Textur (littera textualis) aus einer Hand (Frauenhand). Schriftrahmen und (19) Schreiblinien in zarter brauner Lineatur; Zirkelstiche. Sexternen mit Reklamanten; Blattzählung mit arabischen Rektozahlen. Die Hs. wurde bei der Katalogisierung durchfoliiert. Titelblatt (1. Bl. der 1. Lage) verloren; zwischen 84/92 sieben stark beschädigte Bl. (restauriert). Lateinische Psalminitien rot (schwarze Leitworte am Rand); sämtliche Versanfänge mit roten Unzialmajuskeln; für die einzelnen Hauptabschnitte (Matutin) große rot (1^r. 56^v rot-schwarz) kalligraphierte Initialen. Vereinzelt deutsche Randglossen aus Hand saec. XV. (1^r) Titel aus Hand des Solothurner Chorherrn (seit 1653) und Bibliophilen Werner Gotthard: *Die psalmen in teütsch* (vgl. S 451); aus identischer Hand das Verbalexlibris (ebd.): *Spec-tat ad Bibliothecam Collegiatae Ecclesiae sancti Ursi* mit alter Standortsignatur der Kapitelsbibliothek (A1). Vgl. dasselbe Exlibris z. B. in S 438 und S I 247.

Heller unverzierter Wildlederband auf Holz (restauriert 1953), an den Schmalseiten leicht abgerundet. Rücken dreibündig; hanfumzogenes Kapital. Zwischen 65/66, 76/77, 123/124 und 147/148 Lagenfálze aus lateinischer Pergamenthandschrift (Legendarium?) saec. XII aus dem Oberrheingebiet. Die Lagenfálze zwischen 87/88, 99/100, 111/112, 135/136, 159/160 und 171/172 aus Verschnitt einer deutschen Zürcher Pergamenturkunde des 14. Jahrhunderts: Magister Ulrich Fink (hier *Vinko* korrigiert aus *Finko*), Chorherr und Cantor der Propstei verkauft *Adelheid Pfisterli* näher bezeichnete Hofstatt in Zürich (datiert: 1352; mehrere genannte Zeugen). Der Aussteller nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Zürcher Chorherrn Ulrich Fink († 1357). Die ursprünglichen Ansetzfálze (Bruch-

stücke aus lat. kanonistischer Pergamenths. saec. XIII/2, jetzt Sammlung Fg) bei der Einbandrestaurierung gelöst und durch provenienzfremde Pergamentspiegel ersetzt. Vom Vorderdeckel ausgehende Langriemenschließe erneuert.

Wasserzeichen (ohne vorderes Schmutzblatt, das erst bei der Buchrestaurierung eingesetzt wurde): 1. Ochsenkopf mit Stab und Stern (ähnlich Briquet 14925–14927); 2. Ochsenkopf mit Kreis, Stab und Stern (bei Briquet nicht verzeichneter Typ aus der Zeit um 1400).

Die Herkunft der vorl. Hs. aus dem (1525 aufgehobenen) Dominikanerinnenkloster Oetenbach, als dessen Prokurator der oben erwähnte Chorherr Ulrich Fink zeitweise fungierte, sehr wahrscheinlich. Andererseits ließe sich die Hs. auf Grund bestimmter Indizien auch in das ebenfalls 1525 aufgehobene Dominikanerinnenkloster St. Verena in Zürich lokalisieren. Über dieses Frauenkloster siehe besonders *Nova Turicensia* (1911) 102–120.

CODEX S 173

15. Jahrh. (2. Viertel). Pap. 21,5/14,5 cm. 238 Bl. + II.

OPUSCULA THEOLOGICA

I. [HUGO RIPELIN DE ARGENTINA]: *Compendium veritatis theologicae* (Druck: Alberti Magni Opera omnia, ed. Borgnet 34, 1895, 1–261).

Vorangestellt: (Bl. 1^r–3^r) Inhaltsübersicht der 7 Bücher. *In nomine sancte Trinitatis. Amen. Incipit compendium theoloyce veritatis*; (3^{r-v}) *In nomine sancte Trinitatis incipit compendium theoloyce. Prologus: Veritas theoloyce sublimitatis* (al. *Veritatis theologicae sublimitas*) *cum superni sit splendoris radius ... opusculum compilavi.* (3^v) *Liber primus ...* [cap. 1]. *Deum esse multis modis ostenditur* ~ (162^r) *quedam ad coniunctum, que cum felici fine quisque beatus secundum merita recipiet sine fine, quod et nobis concedat ... Amen* (= lib. VII cap. 31). Mit Schreibervers (siehe unten) und Schlußvermerk: *Explicit compendium theoloyce veritatis. Quinque libri sunt hic (primus, secundus / gleichzeitig getilgt) tercius, quartus, quintus, sextus, septimus.* Daran aus späterer Hand (saec. XVI/XVII) die irriige Zuweisung: *Compositum est hoc compendium theologicae veritatis à Thoma Dorniberg, decretorum artiumque liberalium doctore* (vgl. GW 602). RC 1, 172 n. 368 (mit Handschriftenauswahl); List of Incipits n. 269 (mit ergänzender Handschriftenliste). Für die Frühdrucke siehe Hain 432–446. – Zu den wertvollsten erhaltenen Compendium-Hss. gehören Aarau KB, cod. Wett. 25 und 26 (beide aus dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts), deren Text offenbar auf der kurz nach 1277 vom Dominikanerorden veranlaßten Überarbeitung (Emendatio) von Hugos Urexemplar fußt. Über Autor und Werk vgl. M. Grabmann, *Mittelalterliches Geistesleben* 1, 174–185 und zuletzt G. Boner, *Über den Dominikanertheologen Hugo von Straßburg*: AFP 24 (1954) 269–286. Über die Aarauer Hss. siehe auch *Librarium*, *Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft* 2 (1959) 115.